Magglingens Finnenbahn auf verlängerter Strecke rundum neu

Autor(en): **Lörtscher, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **38 (1981)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993819

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

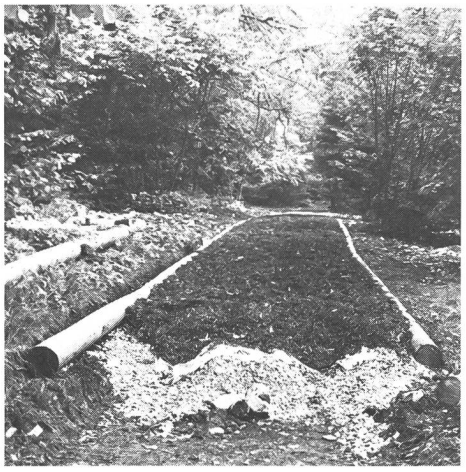
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Magglingens Finnenbahn auf verlängerter Strecke rundum neu

Bild und Text von Hugo Lörtscher



1

Laufen auf der Finnenbahn ist Trimm-Trab auf Samtpfoten, ist träumerisches Dahinpendeln auf einer Sägemehlspur zwischen Baum und Strauch, für ehrgeizbesessene vielleicht auch keuchendes Dahinstampfen, wenn aus dem Körper das Letzte herausgeholt werden soll. Mit der Finnenbahn auf Du und Du sein, heisst sich auf den Weg machen zu sich selber im Einklang mit der Natur, heisst, die Schwere des Alltags abschütteln und zu innerer Freiheit und Gelassenheit finden. Dieses Geborgen- und Einssein hat Arnold Kaech während seines Wirkens als erster Direktor der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen in seinem «Magglinger Stundenbuch» in schönen Gedanken zum Ausdruck gebracht.

Die Finnenbahn, ein Herzstück von Alt-Magglingen

Die Finnenbahn in Magglingen, welche wie ein magischer Kreis den Lärchenplatz umschliesst, ist historisches Herzstück der ETS. Sie wurde 1951, im Vorjahr der Olympischen Sommerspiele von Helsinki, von Teilnehmern der Vorunterrichts-Leiterkurse mit Schaufel und Pickel in freiwillig geleisteter Fron erbaut. Es war die Zeit der hohen Ideale, der neuen Vorbilder, der Hoffnung auch auf eine neue Weltverbrüderung nach der grauenhaften Zerstörung des Zweiten Weltkrieges. Der Bauplatz Magglingen, das war damals symbolhaft auch Bauplatz einer neuen, heileren Welt, eines Weltgewissens, eines Universums im Kleinen, stellvertretend für das grosse. Sportlerpersönlichkeiten wie Arnold Kaech, Ernst Hirt, Kaspar Wolf, Taio Eusebio, Marcel Meier, Armin Scheurer, Willy Dürr und viele andere hatten es geprägt. In diesem Weltgeist wurde auch die Finnenbahn auf Initiative von Taio Eusebio gebaut, dem 1958 am Furkahorn leider tödlich abgestürzten Magglinger Sportlehrer aus Airolo. Erbaut von Sportlern für Sportler, erkannte man sich im selbsterschaffenen Werk wieder und schuf so auf Lebzeit einen Bezugsrahmen zu den Dingen.

Das neue Gesicht der Finnenbahn

Nach 30 Jahren schlug auch für die Finnenbahn die Stunde des Umbruchs, der Erneuerung. Sie befand sich lange Zeit schon in einem desolaten Zustand, war zu schmal, für die Füsse eine Gefahr, wies versumpfte Stellen auf und wurde als zu kurz befunden. Dass man bei der Neuplanung auf blosse Kosmetik verzichtete und dem Patienten eine Radikalkur verpasste, war nicht Respektlosigkeit einer Pioniertat gegenüber, sondern zwingende Notwendigkeit.
Radikalkur, das hiess in diesem Fall, die Bahn auf 50 cm Tiefe ausheben, von Geröll, Wurzeln und Felsbrocken befreien und die bisherige reine Sägemehlfüllung durch eine neue Zusammensetzung zu ersetzen. Diese besteht aus 30 cm Kies sowie einer Tragschicht aus Rinde und Sägemehl. Die Ränder werden beidseitig durch Rundhölzer stabilisiert. In die Planung wurde auch eine Verlängerung der Piste von bisher 626 m durch den Bau einer Zusatzschlaufe von 450 m auf insgesamt 1076 m einbezogen. Damit bieten sich den Läufern in Zukunft eine kleine Runde von 626 m und eine grosse Runde von 920 m an. Die Zusatzschleife beginnt etwas oberhalb der Läuferstatue beim Lärchenplatz und führt leicht abfallend dem Waldrand entlang, umläuft dann ansteigend den Wald und findet links einbiegend durch halboffenes Gelände wieder zum bisherigen Bahnverlauf zurück.
Doch zwischen dem Bau der Finnenbahn von 1951 und jener von 1981 liegen nicht nur 30 Jahre, sondern zwei Welten. Was damals das Herz zu tun gebot, erschien nicht nur als sinnvoll, sondern als notwendig. Heute sind, ebenfalls als Gebot der Zeit, an die Stelle von Pickel und Schaufel Baufachleute mit leistungsfähigen Maschinen getreten und haben die Finnenbahn schnell und präzis ausgebaggert und fertiggestellt. Ein Einsatz von Sportlern für diese Arbeit wäre heute kaum mehr denkbar. Vielleicht, wer weiss, wird sich das in 30 Jahren wieder ändern?

1 Die auf 150 cm verbreiterte Magglinger Finnenbahn in neuer Gestalt.
2 Bau der Finnenbahn 1951. Freiwilliger Arbeitseinsatz durch Leiterkurs-Teilnehmer schafft eine persönliche Beziehung zum eigenen Werk, welche auch in späteren Sportler-Generationen lebendig bleibt.
3 Bau der Finnenbahn 1981: Perfekte Bautechnologie ersetzt Schaufel, Pickel und Idealismus. Zweckrationalismus und lernintensiver Unterricht unterbinden heute besonders bedeutsam gewordene soziale Prozesse.

2

3